

Inhalt

1. Einleitung	8
1.1 Gegenstand und Ziel	8
1.2 Aufbau der Arbeit	15
2. Türkisches Musikleben im Kontext der Migration	19
2.1 Musik in der Immigrationsphase	19
2.2 Musik während der Familienzusammenführung	22
2.3 Politische Lieder und türkische Kunstmusik	23
2.4 Jugendmusikkultur	25
2.5 Rundfunk und Medien	27
2.6 Das türkische Musikleben in Deutschland und Hybridisierungen.	30
2.7 Exkurs: „Türkische Musik“	33
2.7.1 Türkische Volksmusik	33
2.7.2 Kurdische Volksmusik	35
2.7.3 Türkische Kunstmusik	36
2.7.4 Aktuelle Entwicklungen der Musik in der Türkei	38
3. Die Antwort der interkulturellen Musikpädagogik auf die türkische Migration nach Deutschland	41
3.1 Die vier Stadien der interkulturellen Pädagogik	42
3.2 Die Entwicklung der interkulturellen Musikpädagogik	45
3.3 Probleme der interkulturellen Musikpädagogik	49
3.4 Der Kulturbegriff in der interkulturellen Musikpädagogik.	51
3.4.1 Der normative Kulturbegriff	52
3.4.2 Der ethnisch-holistische Kulturbegriff	53
3.4.3 Das Konzept der Transkulturalität in der Musikpädagogik.	54
3.4.4 Der bedeutungsorientierte Kulturbegriff	58
3.4.5 Transdifferenz	61
4. Identität im Kontext der Migration.	67
4.1 Identität.	68
4.1.1 Zum Begriff der Identität	68
4.1.2 Identität in der Phase der Adoleszenz	69
4.1.3 Anerkennung als wichtigstes Identitätsziel	71
4.1.4 Patchworkidentität bei Jugendlichen mit Zuwanderungs- geschichte	72

4.1.5	Das Konstrukt „Türkische Identität“	76
4.1.6	Die aktuelle Debatte um Begrifflichkeiten	77
4.2	Kulturelle Identität als Positionierung	78
4.3	Musik und Identität	81
4.3.1	Die Konkretisierung musikalischer Identität in der Musikpädagogik	81
4.3.2	Empirische Forschungen zur Bedeutung der Musik für Jugendliche türkischer Herkunft im Kontext der Musikpädagogik	88
4.4	Bedeutung der Begriffe „Kultur“ und „Identität“ für diese Arbeit . . .	91
5.	Methodisches	93
5.1	Die Grounded-Theory-Methodologie	94
5.1.1	Das Theoretische Sampling	96
5.1.2	Das Kodierverfahren	97
5.1.3	Generierung gegenstandsbezogener Theorien	98
5.2	Methodisches Vorgehen	101
5.2.1	Vorüberlegungen zum interkulturellen Interview	101
5.2.2	Vorüberlegungen zur Interviewführung mit Jugendlichen . . .	103
5.2.3	Annäherung an das Feld.	104
5.2.4	Leitfadenerstellung.	105
5.2.5	Auswahl der Interviewpartner	108
5.2.6	Transkription der Interviews	109
5.2.7	Auswertung der Interviews und theoretisches Sampling	111
6.	Vorstellung der Interviewpartner	115
6.1	Partnerinterviews	116
6.1.1	Dara und Havin: <i>Liebe und Treue</i>	116
6.1.2	Enes und Lara: <i>Inspiration durch Zusammenspiel</i>	118
6.2	Einzelinterviews	119
6.2.1	Ogün	119
6.2.1.1	Zu Hause: „keine Beschränkung“ in der Musikauswahl . . .	120
6.2.1.2	Flexibler Umgang mit Musik: „Das kommt auf die Lage an.“. 120	
6.2.1.3	Musikunterricht: „Wär' super, fänd' ich total interessant.“ . .	122
6.2.1.4	Individuelle Bedeutungszuweisung: <i>Gemeinschaft</i> als Schlüsselkategorie	122
6.2.2	Seray	123
6.2.2.1	Zu Hause: „... am meisten halt Slow, weil das eher so für mich ist.“	123
6.2.2.2	Musikunterricht: „Wenn die das gewollt hätten, dann hätte ich das gern gemacht.“	125
6.2.3.3	Individuelle Bedeutungszuweisung: <i>Heimat</i> als Schlüsselkategorie	125

6.2.3 Ünal	126
6.2.3.1 Zu Hause: „Ich teile sozusagen mein Leid mit dem Instrument.“	126
6.2.3.2 Im Freundeskreis: „selten“ und „ungewöhnlich“	128
6.2.3.3 Musikunterricht: „Interessant, was so die anderen darüber denken.“	129
6.2.3.4 Individuelle Bedeutungszuweisung: Gefühl als Schlüsselkategorie	129
6.2.4 Meryem	130
6.2.4.1 Türkische Volkslieder: „Das ist eine große Liebe.“	130
6.2.4.2 Bağlama lernen: „alle zusammen“	131
6.2.4.3 Probleme im Musikunterricht: „Für die wär' das schwierig.“	132
6.2.4.4 Individuelle Bedeutungszuweisung: Tradition als Schlüsselkategorie	132
6.2.5 Aydin	133
6.2.5.1 „durchs Fernsehen, aber auch Familie, Freunde in der Türkei und auch die Nachbarn“	133
6.2.5.2 Mangelnde Kommunikation im Musikunterricht: „über türkische Musik mit denen hier natürlich nicht“	134
6.2.5.3 Abhängigkeit von „den anderen“: „Es kommt darauf an, (...) ob sie es wollten.“	135
6.2.5.4 Individuelle Bedeutungszuweisung: Ursprung als Schlüsselkategorie	135
6.2.6 Sebastian.	136
6.2.6.1 Individuelle Bedeutungszuweisung: Musik – „Mein Leben – sag ich jetzt einfach mal.“	136
6.3 Tabellarische Übersicht über die Interviewpartner	139
7. Die „imaginäre Grenze“	141
7.1 Entwicklung einer gegenstandsbezogenen Theorie	141
7.2 Bedingungen der „imaginären Grenze“	142
7.2.1 Die Familie	142
7.2.2 Türkische Medien	144
7.2.3 Bezug zur Türkei	146
7.2.4 Musikalische Freizeitgestaltung	147
7.3 Zwischenfazit	149
7.4 Eigenschaften der „imaginären Grenze“	150
7.4.1 Die „imaginäre Grenze“ im Freundeskreis	150
7.4.2 Die „imaginäre Grenze“ im Musikunterricht	153
7.4.3 Positionierung gegenüber türkischer Musik	159
7.4.4 Wunsch nach Permeabilität	161
7.4.5 Die gleichzeitige Offenheit der Grenze.	162
7.5 Formulierung der Theorie	164

8. Diskussion der Ergebnisse.	169
8.1 Die Ergebnisse im Vergleich mit Studien über musikalische Umgangsweisen Jugendlicher mit Zuwanderungsgeschichte	169
8.2 Die Phänomene im Kontext des bedeutungsorientierten Kulturbegriffs	171
8.3 Die Phänomene im Kontext bereits vorgestellter Identitätstheorien.	172
8.4 Erfahrungen der Transdifferenz	175
9. Ausblick: Perspektiven für den Musikunterricht	179
9.1 Die imaginäre Grenze: weiterführende Überlegungen	179
9.2 Wahrnehmung musikalischer Lebensräume	182
9.3 Das Potential der Differenz.	185
9.4 Inszenierung von Schwellenräumen im Musikunterricht.	187
9.5 Ästhetische Erfahrungen mit türkischer Musik	190
9.6 Austausch über individuelle Bedeutungszuweisungen.	191
10. Zusammenfassung	195
11. Literaturverzeichnis.	199
Danksagung	215